

„Den Menschen in den Mittelpunkt stellen“

Pflegemesse „Raum 3“: Künstlerische Innovationen zur Förderung des Wohlbefindens

BÜCKEBURG/LANDKREIS (bb). In der kommenden Woche wird bei der „etwas anderen Pflegemesse“ „Raum 3“ des Bückeburger Unternehmens „EMB-Leuchten“ auch „resonanzraum“ aus Hannover dabei sein.

„resonanzraum“ nutzt künstlerische Innovationen, um wissenschaftlich fundierte Ansätze zur Förderung des Wohlbefindens in Räumen der Gesundheits-, Pflege- und Gesundheitswirtschaft zu realisieren. Mitbegründerin Ann-Sophie Küchler und ihr Team gestalten vier einzigartige Raumszenarien, die das Gesundheitsempfinden in der stationären Pflege auf ein neues Level heben sollen. Die Messe findet am 18. und 19. September jeweils von 9 Uhr bis 17 Uhr in Bückeburg auf dem Unternehmensgelände (Steinberger Straße 13B) statt.

Im Interview gibt Küchler einen Einblick in ihr Wirken

Schaumburger Wochenblatt: Was verbirgt sich eigentlich hinter dem Namen Resonanzraum?



Ann-Sophie Küchler von „resonanzraum“. Das Unternehmen wird für die Messe „Raum 3“ vier Raumszenarien in Zusammenarbeit mit „EMB-Leuchten“ installieren.

Sophie Küchler: Hinter „resonanzraum“ verbergen sich vier Künstlerinnen aus Hannover. Wir haben das Thema Healing Art im Studium kennengelernt. Als Künstler und Künstlerin lernt man ja über Farbpsychologie, Formpsychologie, Wahrnehmungspsychologie erst mal immer nur im kleinen Kontext.

Durch ein Projekt im Studium durften wir da näher reinschnuppern und erkennen, was für ein Riesenpotenzial Kunst und gesundheitsfördernde Umgebung in unserem Gesundheitssystem in Deutschland haben.

SW: In der Gesundheits- und Pflegewirtschaft sind das re-

lativ neue Begriffe, „Healing Art“ und „Healing Culture“. Wie lässt sich das ins Deutsche übersetzen.

S. Küchler: Healing Culture ist der schöne, große Oberbegriff, zu dem „Healing Art“, „Healing Environment“ und „Healing Architektur“ gehören. In der „Healing Culture“ oder in der gesundheitsfördernden Kultur geht es hauptsächlich darum, den Menschen wieder in den Mittelpunkt zu rücken. Wir haben uns versteift auf Effizienz und Schnelligkeit. Auch wenn es um unsere Gesundheit geht, sind wir Menschen häufig Zahlen auf dem Papier.

Uns geht es dagegen darum, den Menschen in seinem Bedürfnis nach Fühlen und Sein wieder in den Mittelpunkt zu stellen. Gesundheitsfördernde Architektur und Umgebung, gesundheitsfördernde Kultur, in dieser ganzen Bewegung geht es grundsätzlich darum, zu verstehen, was braucht der Mensch. Nicht nur wenn er erst einmal krank ist. Sondern, dass man schon vorher anpackt und fragt: Wie lässt sich unsere ganzheitliche Gesundheit fördern.

SW: Was sind denn Effekte, die man gerade bei älteren Menschen, die in Pflegeeinrichtungen wohnen und versorgt werden, mit künstlerischen Gestaltungen erreichen kann?

S. Küchler: Im ersten Moment ist es hauptsächlich die Wertschätzung eines Ortes. Die Mitarbeiter in Pflegeeinrichtungen und in der Gesundheitsbran-



Wegeleitsystem einer Wohnanlage für Senioren des Unternehmens Gundlach Bau und Immobilien GmbH & Co. KG, Hannover, das vom Team von „resonanzraum“ erstellt wurde.

Gundlach in Hannover (Abbildung)?

che gehen meist mit so einer Herzlichkeit an die Bewohner und Patienten heran. Da ist die Idee, das Ganze auch auf die Räume zu übertragen. Es gilt, die Wertschätzung in die Räume zu bringen, ohne dass das pflegende Personal stetig anwesend sein muss. Natürlich kann man nicht durchgängig eine Person umsorgen. Selbstständigkeit und Einsamkeit sind ein großes Thema, auch in der Pflege, im Alter. Da können wir mit gesundheitsfördernder Kunst oder mit gesundheitsfördernden Räumlichkeiten entgegenwirken. Die Menschen auffangen, ihnen einen Ort geben, zum Entspannen reflektieren, sich heimisch fühlen.

SW: Ein Beispiel ist die Gestaltung einer Wohnanlage für Senioren des Unternehmens

S. Küchler: Hier ging es zunächst darum, ein Wegeleitsystem zu schaffen, das den Bewohnern mit seiner je nach Stockwerk unterschiedlichen Farbgebung und eindeutigen Auszeichnungen mit großen Zahlen Orientierung gibt. Dazu haben wir Pflanzen, in diesem Fall Zimmerpflanzen, hereingeholt. Da ging es darum, etwas Identität zu schaffen. Die Zimmerpflanzen aus den Wohnungen zu holen, damit man sich auch in den Fluren aufgefangen und zu Hause fühlt. Deswegen sind die Motive dort Zimmerpflanzen in Zimmerpflanzen auf kleinen Fensterbänken geworden.

Foto: privat/resonanzraum, Gundlach Bau und Immobilien